

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 51 (1976)
Heft: 11

Vereinsnachrichten: Voranzeige : die Jahrestagung SVW 1977 in Neuchâtel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Voranzeige: Die Jahrestagung SVW 1977 in Neuchâtel

Die Jahrestagung 1977 des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen findet am 11. und 12. Juni in Neuenburg statt. Es handelt sich 1977 - entsprechend dem Zweijahres-Rhythmus - um eine Delegiertentagung, für die wir die Aufmerksamkeit der Verbandsmitglieder der SVW ganz besonders erbitten.

Anträge für die Delegiertenversammlung sind gemäss Art. 18 der Verbandsstatuten bis spätestens Ende März dem Zentralvorstand einzureichen.

Neuenburg, die reizvolle Stadt zwischen See und Jurahöhen, beherbergt zum ersten Mal eine Jahrestagung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen. Die Organisatoren freuen sich auf diesen wichtigen Anlass und bitten darum, das Datum heute schon im Kalender zu reservieren.

Christian Pfeuti †

Am 27. September nahmen die Freunde von *Christian Pfeuti* Abschied. Im Alter von 71 Jahren starb er eines sanften Todes, wie er es sich immer gewünscht hatte; mitten aus der Arbeit, die er auch im Ruhestand zum Teil noch weiterführte, mitten aus seiner grossen Familie.

Als gelernter Zimmermann hinterlässt er ein Werk, das auf seiner glücklichen Veranlagung von klugem und wagemutigem Unternehmergeist, gepaart mit sozialer Ausrichtung, beruht. Seine Arbeitskraft setzte er weitgehend für die Familienbaugenossenschaft Bern ein, die während seiner Tätigkeit unter den Bau-

genossenschaften der Schweiz die grösste Entwicklung zu verzeichnen hatte, neue Ideen vertrat und wie keine andere das Betagtenproblem aufgriff. Sie besitzt heute 1400 Wohnungen, ohne die Alters- und Studentenwohnungen einzurechnen. Das Wesentlichste ist aber nicht das Bauvolumen, sondern die Zielsetzung, die damit verbunden ist.

Aus seiner Jugend und aus den frühen Jahren seiner Ehe waren ihm die Sorgen des kleinen Mannes wohlvertraut. Er wusste von den Nöten der Mutter, die wohl Kinder, aber ein zu kleines Haushaltbudget hat. Aus eigenem Erleben wusste er von der Bedeutung des Wohnungsbaus, vom Zusammenhang zwischen Wohnung und Frieden in der Familie. Er wusste aber auch, dass zwischen der Miete und dem Einkommen für viele ein Missverhältnis besteht, das die Grundlage der Familie, das Heim, in Frage stellt.

Die Hilfe für die Familie suchte er in gemeinnütziger Arbeit mit Gleichgesinnten auf dem Gebiet der Wohnbauförderung. Er sah aber den Weg nicht über eine Wohngenossenschaft, die nur für einen kleinen Kreis direkt Beteiligter sorgt, um später einzuschlafen. Er sah das gemeinnützige Unternehmen, das durch ständige Bautätigkeit einen stets wachsenden Teil der Wohnungen der Spekulation dauernd entzieht, um damit möglichst vielen zu helfen. Christian Pfeuti sah aber trotz der Bäume den Wald noch: es ging ihm nicht um das Bauvolumen, es ging ihm bei aller Ausweitung seines Wirkungskreises immer um die Menschen.

Mit der Zeit und mit den erreichten Erfolgen weitete sich sein Tätigkeitsbereich aus. Nach einem kleinen Alterswohnbau in der Meienegg half er, mit seiner Genossenschaft, das erste grosse Studentenheim in Bern verwirklichen. Zunehmend aber trat das Wohnproblem für Betagte in den Vordergrund. Unter seiner Leitung nutzte die Familienbaugenossenschaft die Gelegenheit zur Schaffung des neuartigen Wohn- und Pflegeheims für Betagte im Schwabgut, das

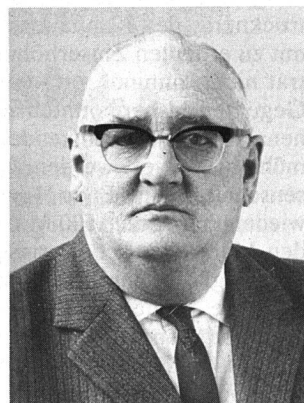
nun zum zentralen Stützpunkt für die Altersbetreuung in Bümpliz geworden ist.

Auch hier aber sah er, dass die Hilfe an den alternden Menschen und nicht der Bau das Ziel der Bemühungen sein musste. Für die Hilfe von Mensch zu Mensch gründete er den Verein zur Betreuung Betagter in Bümpliz. Wenn Bümpliz heute verhältnismässig gut mit bestehenden und entstehenden Alters-einrichtungen versehen ist, dann ist es sicher zu einem wesentlichen Teil der Initiative des Verstorbenen zu verdanken.

Wenn die Familienbaugenossenschaft und der Verein für die Betreuung der Betagten auch im Mittelpunkt seiner Arbeit standen, so hatte er doch noch Zeit und Interesse für die Produktivgenossenschaften, die Siedlungsgenossenschaft der Bau- und Holzarbeiter, den Verein für die Gemeinschaftszentren und manche Vereinigung, deren Tätigkeit in der Richtung seiner Ziele lag.

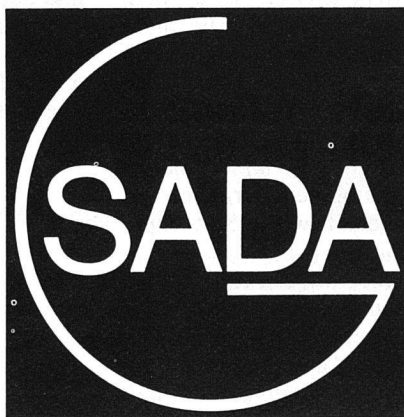
Christian Pfeuti war ein Mensch mit einem Ziel, für das er seine Kraft und sein Können einsetzte. «Es ist leichter, die Welt zu verbessern, als seine nächste Umgebung.» Christian Pfeuti wusste das, und es gelang ihm, ein grosses Stück seiner Umgebung für seine Mitmenschen freundlicher zu gestalten.

Die Dankbarkeit für die Tätigkeit Christian Pfeutis ist gross. Bern hat einen Mann verloren, der sein grosses Können, seine fruchtbare Kraft und sein Herz zeit seines Lebens für die Gemeinschaft einsetzte.



Christian Pfeuti

SADA
Genossenschaft



**Sanitär - Heizung
Lüftung - Klima
Spenglerei
Dachdecker**

**Zeughausstr. 43
8004 Zürich
Telefon 23 07 36**